

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1866

72 (16.6.1866)

Der Landbote.

Verkündungsblatt

der Großherzogl. Bezirksämter Sinsheim und Eppingen und der Großherzogl. Amtsgerichte Sinsheim, Neckarbischofsheim und Eppingen.

N^o 72.

Samstag, den 16. Juni

1866.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den „Landboten“; Bestellungen hierauf für auswärts wolle bei den großh. Postanstalten und Postboten, für hiesige Stadt aber bei der Expedition dieses Blattes gemacht werden. Abonnementspreis: Durch die Post bezogen, einschließlich der Expeditions- und Zustellgebühr, vierteljährlich 1 fl. 3 kr., für hiesige Stadt mit Trägerlohn 54 kr. Einrückungsgebühr für die dreispaltige Zeile 3 kr., bei Inseraten von Kauf- und Gewerbsleuten, welche dreimal eingerückt werden, wird bei der zweiten und dritten Einrückung nur die halbe Gebühr berechnet. Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein
Sinsheim, im Juni 1866.
D. Pfisterer.

Schuldenliquidation.

[724] Nr. 4125. Eppingen. Schneider Georg Nestor von Elsenz z. Z. wohnhaft in Hoffenheim will mit seiner Ehefrau Jakobina geb. Schweizer nach Amerika auswandern.

Etwasige Ansprüche an dieselben sind am Mittwoch den 20. d. Mts., früh 8 Uhr, dahier anzumelden.

Eppingen, den 13. Juni 1866.
Großherzoglich bad. Bezirksamt.
L a n g.

[725] Heidelberg.

Bauarbeiten = Vergebung.

Am Amtsgerichtsgebäude und Amtgefängniß in Neckarbischofsheim herzustellen: Schreiner-, Schlosser-, Tüncher- und Brunnenmacherarbeiten werden im Commissionswege vergeben und auf der Kanzlei des Gr. Amtsgerichts daselbst, wo von heute an die Voranschläge und die Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind, Angebote bis zum 18. d. Mts., Nachmittags 3. Uhr, angenommen
Heidelberg, 11. Juni 1866.

Gr. Bezirks-Bauinspektion.
W a a g.

[726] Heidelberg.

Bauarbeiten = Vergebung.

An den Amtskassengebäuden in Sinsheim herzustellen: Maurer-, Schlosser-, Blechner-, Tüncher- und Plästererarbeiten sollen im Commissionswege vergeben werden und liegen von heute an die Voranschläge und die Bedingungen auf der Kanzlei Gr. Obereinnehmerei Sinsheim zur Einsicht auf, woselbst noch bis zum 18. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, Angebote angenommen werden.
Heidelberg, 11. Juni 1866.

Gr. Bezirks-Bauinspektion.
W a a g.

[719] Neidenstein.

Liegenschaftsversteigerung.

Mit Ermächtigung gr. Amtsgerichts Sinsheim vom 6. d. M. Nr. 3494 werden den minderjährigen Kindern des Karl Haag in Sinsheim, ihre dahier eigenthümlich bestehende Gebäulichkeiten, als:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Nebenbau, Scheuer, Stallung, Schoppen und Remisbau, nebst den dabei liegenden ca. 43 Ruten Gras- und Baumgarten und Holzgerechtigkeit im Anschlag von 3000 fl.
Dienstag den 3. Juli d. J.,

Mittags 12 Uhr, dahier im Rathhaus mit Genehmigungsvorbehalt öffentlich versteigert, was hiermit verkündet wird.

Neidenstein, den 12. Juni 1866.
Das Waisengericht.
G r a b, Brstl.
vdt. Doll, Rathschr.

[720] Gemmingen.

Stammholzversteigerung.

Der Handelsmann Fauber Dppenheimer von hier, läßt

Freitag den 22. Juni l. J., Nachmittags 1 Uhr, 68 Stamm Lannen, beschlagenes Bauholz verschiedener Länge und Stärke öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.

Das Holz befindet sich unter dem Dorf an der Bizinalstraße nach Nischen.
Gemmingen den 12. Juni 1866.

Im Auftrag des Fauber Dppenheimer
Rathschreiber Pailer.

Feuerwehr Sinsheim.

[728] Sonntag den 17., Morgens 6 Uhr, Probe



in Sommerdienst-Kleidung; man erwartet pünktliches und vollzähliges Erscheinen.
Das Commando.

Nach dem Großherzogthum Baden

sind bekanntlich bei den vergangenen Gewinnziehungen große Gewinne und da am 20. Juni 1866 wieder eine große Gewinnziehung stattfindet, mit Gewinnen von fl. 200,000, fl. 100,000, fl. 50,000, fl. 30,000, fl. 25,000, fl. 20,000 etc. etc. während der ganzen Verloosung und die von der Regierung ausgegebenen Staatsloose

nur fl. 3. 30. Fr. kosten

so ersucht man Bestellungen unter Beifügung des Betrags oder Postvorschuss baldigst und nur direkt zu senden an das Bankgeschäft von

Anton Bing in Frankfurt a. M.

Die Gewinne werden sofort nach der Ziehung ausbezahlt. [690]

Zur Beachtung.



Unterzeichneter verkauft unter der Hand 8 gute Zugferde sammt Geschir und Wagen.
J. L. Marr in Waibstadt.

Warnung vor Betrug.

Der Konrad Fährdrich aus Blochingen, welcher in diesem Blatte seinen Most den Herren Oekonomen empfohlen, wird hiermit als Betrüger erklärt.

[722] Mehrere Oekonomen.

Wohnung zu vermietben.

[714] Eine in der schönsten Lage der Stadt gelegene, helle, freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 3 in einander gehend, großer Küche, geschlossenem Speicher und Keller nebst sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermietben und kann sogleich bezogen werden.

Zu erfragen bei **A. Scheidel** in Sinsheim.

[713] Alle Sorten selbst abgeriebene **Ölfarben**, sowie selbst zubereitete **Ölfirnisse & Lacke** verkaufen billigt

A. Scheidel und Söhne in Sinsheim.

[721] Sonntag den 17. Juni:

Tanzmusik

bei **Ph. Wild** im Kloster zu Sinsheim.

[727] Schöne **Tabakfestlinge** sind zu haben bei **Phil. Wild**

zum Kloster in Sinsheim.

[7] Anwalt Dr. **Thoma** von Heidelberg ist jeden **Mittwoch** in Sinsheim zu sprechen.

Firnisse und Lacke empfiehlt in vorzüglicher Qualität **Ernst Jac. Stuhmann** in Sinsheim.

[517] Alle Sorten **Dielen, Latten, Rahmenschenkel** etc. billigt zu haben bei **A. Brennon** in Eichtersheim.

[716] Unterzeichneter wohnt bei Herrn Kupferschmied **Hoffmann** der Sonne gegenüber.

Oswald, Thierarzt.



Für Auswanderer

[135]

nach **Nord- und Südamerika** und andern **überseeischen Ländern.**



Der unterzeichnete concessionirte Haupt-Agent befördert über

Antwerpen	mit Dreimaster-Segelschiffen	jeden Monat 2 Mal,
Bremen	" Dampf- und Segelschiffen	" " 2 "
Havre	" Dreimaster-Segelschiffen	" " 2 "
Hamburg	" Dampfschiffen	" " 2 "
Liverpool	" Dampfschiffen	jede Woche Mittwochs,
London	" Dampf- und Segelschiffen	" " Freitags,
Rotterdam	" Dreimaster-Segelschiffen	jeden Monat 1 Mal,

Auswanderer und Reisende zu den billigsten Preisen und dürfen sich Dieselben, welche sich meiner Vermittlung bedienen einer sorgfältigen Beförderung versichert halten.

Zu Vertragsabschlüssen empfehlen sich

Die Bezirksagenten:

- Grh. Baumann** in Kirchardt.
- Isac Jeselsohn** in Neckarbischofsheim.
- David Rothschild** in Hochhausen.
- Sieg. Richheimer** in Gemmingen.
- J. Walter** in Steinsfurt.

Die General-Agentur in Mannheim:

Mich. Wirsching.

Herrenbinden

sind zu haben bei **Ch. Kessler** in Sinsheim.

Gelbe und grüne Erbsen, Linjen, Hirsen, grüne Kerne und Eintorn empfiehlt **Ernst Jac. Stuhmann** in Sinsheim.

[711] Bei Unterzeichnetem sind alle Sorten eichene **Dielen, Rahmenschenkel** für Schreiner, Glaser und Zimmerleute zu haben. Preise billig.

Jb. Reinig in Sinsheim.

Holzversteigerung.

[710] Montag den 18. Juni, Mittags 1 Uhr lasse ich 10 Klafter Eichenholz versteigern. Das Holz liegt bei meiner Mühle.

Sinsheim, den 11. Juni 1866.
Jb. Reinig.

[708] **Guten Grundwein**, über die Straße zu 22 fr. die Maß, reinen **Apfelwein** zu 12 fr.

Zugleich empfehle ich meinen **franz. Wein.**

Marr zum Pfälzerhof in Sinsheim.

Nur Geschichte des Tages.

Karlsruhe, 14. Juni. Die den preussischen Reformantrag begleitende Circulardepesche befragt die Bundesregierungen, ob sie bei thatsächlicher Lösung des Bundes durch den Krieg bereit seien, einem nach dem preussischen Reformprojekt zu errichtenden neuen Bunde beizutreten.

* Sinsheim. In der 50. Sitzung der zweiten Kammer erklärte Hr. Staatsrath Mathy in Betreff des Eisenbahnbaues unter Anderm, daß drei Kategorien von Eisenbahnen bei der Baubeschränkung in Frage kommen. Die erste begreift diejenigen Bahnen, die ihrer Vollendung nahe sind; da treten Beschränkungen ein, und werden nur solche Arbeiten vollendet, die zum Betrieb unumgänglich nothwendig sind, es werden keine definitiven Hochbauten aufgeführt. Die zweite Kategorie sind solche Linien, bei denen Arbeiten in Alford gegeben sind, Arbeiten, die jetzt in der Ausführung begriffen sind. Was bedeutet hier eine Beschränkung? hat sie etwa die Bedeutung, daß man diese Arbeiten verlassen könnte? ich glaube nicht, es würde ein großer Schaden angerichtet; man wird also auch hier zwar in der Beschränkung auf das Unvermeidliche dennoch die Arbeiten fertig machen. Die dritte Kategorie von Bahnen sind die, welche nach dem Budget hätten in Angriff genommen werden sollen, wo aber die Arbeiten noch nicht vergeben, und die Lieferungen noch nicht ausgeschrieben sind; mit diesen ist es möglich zu warten, wenn es die Nothwendigkeit gebietet. Dann erklärte noch der Herr Staats-

rath, daß die Beschränkung der Eisenbahnbau-Arbeiten dauern soll bis zur Begebung der fünfprozentigen Anleihe; es scheint damit etwas langsam zu gehen; wirken wir Alle zusammen, daß es rascher gehe; es steht Großes auf dem Spiel. — Die gegenwärtige politische Lage macht sich auch in unserer Gegend besonders bemerkbar. Mit vieler Hoffnung erwartete man allgemein den Beginn der Arbeiten der Eisenbahn durch unser Thal und freute sich deren baldiger Ausführung. Die drohenden Verhältnisse, wie sie nun vor uns stehen, und deren Ursachen bedauert man daher um so lebhafter, als man die für unsere Gegend lange gehegten Erwartungen abermals in die Ferne gerückt sehen muß. Möge die Lösung der bestehenden Verwickelung das Wohl und die Ehre des deutschen Vaterlands zur Folge haben. Unter diesem Wunsche reichen sich unsere Vaterlandsfreunde allein die Hand.

* Sinsheim. Es mag wohl für einen Theil unserer Leser interessant sein die Kriegsstärke des größten deutschen Mittelstaates, Bayern, zu erfahren. Bayern besitzt nemlich gegenwärtig 16 Infanterieregimenter, jedes zu 6 Bataillonen, das Regiment mit Stab 8144 Mann, 130,304 Mann; 8 Jägerbataillone, jedes 925 Mann, 7400 M.; 3 Kürassierregimenter jedes 809 M., 2427 M.; 3 Uhlanenregimenter je 809 M., 2427 M.; 6 Cheveauxlegerregimenter, je 809 M., 4854 M.; 4 Artillerieregimenter, wovon das 1., 2. und 4. fahrend je 12 Batterien zusammen 36 Batterien und 7502 Mann; das 3. Reg., reitend, 4 Batterien und 1055 M.; die Duvrier-Compagnie 283 M., die Feuerwerks 181 M.; das Geniere-

giment 2098 M.; 4 Sanitätskompagnien 944 M.; Gesamtstärke 159,475 M. Hierzu gehören noch die Generalität mit den Adjutanten, der Generalquartiermeisterstab mit seinen zahlreichen Kommandanten, die Stadtkommandos, 9 Kompagnien Gendarmen, die Feldgendarmarie, die Feldspitäler, Armees-Monturdepots, Feldtelegraph, Verpflegskommission und zum Schluß — 32 Bataillone Landwehr mit 8 Generalsäben zc.

Am 12. d. ist bei Mannheim ein Schiffsjunge aus Hasmerheim, welcher beim Nachhausegehen den Steg verfehlte, in den Neckar gefallen und ertrunken.

Baden, 13. Juni. Se. gr. Hoh. Markgraf Max hat in einem hiesigen Gasthof zu längerem Aufenthalt Wohnung bezogen. — Auf ein gestern eingelaufenes Telegramm wurden schleunigst die nöthigen Anstalten zur Abreise der Königin von Preußen getroffen; heute Mittag reiste dieselbe mit dem Schnellzug nach Koblenz ab.

Frankfurt, 13. Juni. Nach der im Jahr 1863 aufgestellten Generalübersicht von dem Friedensstande des deutschen Bundesheeres zählten die drei ersten von Oesterreich zu stellenden Armeekorps ein Haupt- und Reserve-Contingent an streitbarer Mannschaft im Ganzen 207,884 Mann; das 7. Armeekorps (Bayern) im Ganzen 74,843 Mann; das 8. (Württemberg, Baden, Großh. Hessen) zusammen 58,681 M.; das 9. (Sachsen, Kurhessen, Nassau, Limburg, Luxemburg) 49,308 M.; das 10. (Hannover, Braunschweig, Holstein, Mecklenburg, Lübeck, Bremen, Hamburg) 53,126 Mann. Diese sieben Armeekorps führen zusammen 882 Feldgeschütze und 137 Belagerungsgeschütze. Es würde also nach dem neuesten Antrage Oesterreichs gegen Preußen eine Bundesarmee von 443,842 Mann auf die Beine gebracht werden.

Frankfurt, 14. Juni. In der heutigen Bundestags-sitzung wurde die Mobilmachung der deutschen Bundesarmee mit 9 gegen 5 Stimmen beschlossen. Preußen erklärt seinen Austritt aus dem Bunde, dessen Gesandter Savigny übergibt neue Vorschläge und verläßt hierauf die Sitzung. (Für den Antrag stimmten Oesterreich, Bayern, Sachsen, Hannover, Württemberg, Kurhessen, Großherzogthum Hessen, Nassau, 16. Kurie. Dagegen stimmten Preußen, Mecklenburg, Oldenburg, die sächsischen Herzogthümer und die Städtekurie. Baden, welches einen Vermittlungsantrag gestellt (siehe Nachtrag), enthielt sich, wie Luxemburg, der Abstimmung.)

— Das Gerücht ging, Preußen würde bei einem Ausfallen des Bundesbeschlusses wie oben, Truppen von Wehlar hierher ziehen und Frankfurt besetzen, die Bayern würden sich dann aus hiesiger Stadt zurückziehen.

Stuttgart, 12. Juni. Sämmtliche Beurlaubte vom ersten Landwehraufgebot sind auf übermorgen einberufen.

Mainz, 11. Mai. Bayerische Infanterie und Artillerie ist heute hier eingerückt. Festungskommandant ist der bayerische Generalmajor Graf Rechberg. Die Besatzung wird bestehen aus Bayern, Meiningen, Weimar, Anhalt, Schwarzburg und beide Lippe. Zusammen als Friedensbesatzung 7000 Mann. — Die Friedensbesatzung in Rastatt ist auf 5500 Mann festgesetzt und wird geliefert von Baden, Altenburg, Koburg-Gotha, Waldeck und Reuß. Den Gouverneur ernennt Baden.

München, 13. Juni. Nächsten Samstag findet hier eine weitere Konferenz der Minister der Mittelstaaten statt.

Würzburg hat am 10. und 11. d. auch seine Bierereien und Judenverfolgungen bestanden. In mehreren Brauereien wurden die Krüge, Tische, Bänke zc. total zertrümmert, andere schützten sich dagegen durch schnelle Herabsetzung des Bierpreises. Das Zerstörungswerk wurde gemeinschaftlich von Civil- und Militär ausgeführt. Um 11 Uhr Vormittags mußte Zapfenreich geschlagen werden um die Soldaten in den Kasernen zu konzentriren. Nachts begannen die Judenverfolgungen, denen man an mehreren Punkten der Stadt Thüren, Läden, Fenster zc. vernichtete. Es waren starke Militärpatrouillen

nöthig, um die Ruhe nur einigermaßen herzustellen. Mehrere Wirthschaften wurden geschlossen und militärisch besetzt. Die beiden Landwehrbataillone haben eine äußerst schwierige Stellung, schon zwei Tage und Nächte sind sie auf den Beinen und versehen ihren Dienst mit aller militärischen Energie. Sie verhaften Civil und Militär. Sie begegneten häufig Widerstand und Verhöhnung, die Strafen werden deshalb um so empfindlicher ausfallen. Die Aburtheilung geschieht sofort.

Preußen hat die Regierungen der norddeutschen Staaten benachrichtigt, daß, wenn der Bundestag den Antrag Oesterreichs auf Mobilisirung annehme, Preußen den Bund als aufgelöst betrachte und sich einzig von militärischen Erwägungen leiten lassen werde.

Berlin. Die Schutzwahrnehmung der österreichischen Unterthanen wurde dem niederländischen Gesandten übertragen.

Berlin, 12. Juni. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Ein preussischer Erlaß vom 10. Juni theilt den deutschen Regierungen die Grundzüge einer neuen Bundesverfassung mit. Der Entwurf enthält im Wesentlichen in 10 Artikeln Folgendes: Die österreichischen und niederländischen Landestheile sind vom Bundesgebiet ausgeschlossen. Die Legislative übt ein Bundestag mit einer periodischen direkt nach dem Reichswahlgesetz von 1849 gewählten Nationalvertretung aus. Die Umgestaltung des Bundestags ist mit dem Parlament zu vereinbaren. Zu einer Kriegserklärung, welche im Falle einer feindlichen Invasion unter allen Umständen erfolgen muß, ist die Zustimmung von mindestens zwei Dritteln der Bevölkerung erforderlich. Die Kriegsmarine der Nord- und Ostsee steht unter preussischer Leitung. Kiel und Jähde werden deutsche Bundeskriegshäfen. Für die Erhaltung der Marine trägt die gesammte Bevölkerung unter Feststellung eines Präcipuums der Uferstaaten bei. Die Landmacht zerfällt in eine Nordarmee und eine Südarmee unter dem Oberbefehle der Könige von Preußen und Bayern als Bundesoberfeldherren in Krieg und Frieden. Für jedes Bundesheer wird mit der Nationalvertretung ein Budget vereinbart. Die Beziehungen des Bundes zu Deutsch-Oesterreich werden mit dem einzuberufenden Parlamente vereinbart.

Wien, 12. Juni. Dem preussischen Gesandten Frhen. v. Werther sind seine Pässe zugestellt worden.

Wien, 13. Juni. General v. d. Lann ist in das österreichische Hauptquartier abgereist.

Das koburg-gothasche Militär, welches unter preussischer Führung steht, hat Marschbereitschaft erhalten.

Hannover, 12. Juni. Heute ist der Prinz von Augustenburg und der General v. Gablenz hier angekommen und Abends nach Kassel weitergereist.

Sämmtliche Altonaer Zeitungen sind in den von preussischen Truppen besetzten Theilen von Schleswig-Holstein verboten.

Ipschoe, 11. Juni. Die „Ipschoer Nachr.“ nehmen in einem Extrablatt Abschied von ihren Lesern. Die Druckerei wurde militärisch geschlossen.

Paris, 14. Juni. Ueber den Inhalt des preussisch-italienischen Allianzvertrags verlautet, beide Mächte hätten sich verpflichtet, 36 Stunden nach Eröffnung der Feindseligkeiten von einer oder der andern Seite auch ihrerseits damit zu beginnen.

Genua, 9. Juni. Ein königlicher Abgesandter ladet Garibaldi zu unverzüglichem Kommen ein. Der Generalstab des Königs ist nach Piacenza beordert. Man erwartet die Forderung der unbeschränkten Vollmachten für die Regierung, eine Proklamation des Königs an die Völker und ein Manifest Lamarmora's an Europa.

Newyork, 2. Juni. Ein Korps Fenier ist in Canada eingefallen, hat ein Dorf besetzt und das Fort Erie zur Uebergabe aufgefordert. Die Fenierschaar hat ein Gefecht mit canadischen Freiwilligen bestanden.

Ein Brief aus dem Jahre 1849.

Im Jahre 1849 hatte das Offiziercorps der preussischen Garde dem greisen Marschall Radeky zu seinen Siegen über Sardinien Glück gewünscht. An der Spitze der Unterzeichner des Glückwunschscheibens stand der damalige Thronfolger, nunmehrige König von Preußen. Der österreichische Feldherr dankte in einem Antwortschreiben an den Prinzen, das sich vielleicht noch unter den Papieren des Königs befinden mag. Wir lassen hier den Wortlaut dieses Briefes folgen.

„Durchlauchtigster Prinz! Gnädigster Herr! Dem in tiefster Ehrfurcht Unterzeichneten ist eine Adresse zugekommen, welche das Offiziercorps der königlichen Garde an mich und das Heer unter meinen Befehlen richtete, und worin dieses ausgezeichnete Corps mir seine waffenbrüderliche Theilnahme an den Erfolgen ausdrückt, den Gott, dessen Schutz noch nie von der gerechten Sache gewichen, unseren Waffen verliehen hat. An der Spitze dieser Adresse glänzt vor Allem der gefeierte Name Ew. königl. Hoheit, sowie jener des Prinzen Friedrich. Erlauben demnach Höchstselben, daß ich den edlen Prinzen, der so lange ruhmvoll an der Spitze des ritterlichen Gardecorps steht, zum Organ meines dankerfüllten Herzens wählen dürfte, um die Gefühle auszudrücken, womit dieser Beweis waffenbrüderlicher Theilnahme mich und meine Truppen durchdrungen hat. Zwar immer kleiner schmilzt die Schaar zusammen, die einst auf blutgetränkten Schlachtfeldern Deutschlands Freiheit wieder begründete, aber die Tradition hat das Andenken an diese große Zeit frisch und lebhaft unter uns erhalten. Sie ist der Boden, auf dem der gegenwärtige Geist der deutschen Heere wurzelt und aus dem er seine Nahrung sog. Nimmer soll der Bund zerreißen, den wir dort geschlossen, wenn auch keiner mehr übrig sein wird von den Männern, die ihn mitgekämpft, den Kampf für Deutschlands Freiheit. Ja, noch einmal hat das preussische und österreichische Heer Deutschland vom Untergange gerettet, als sie mit treuer Brust die Throne ihrer Herrscher deckten, an deren Stufen schon eine wilde Demagogie zerstörend pochte. Könnte je Bruderzwist diese Heere noch einmal spalten, dann ist es auf immer um Deutschlands Größe und Einigkeit geschehen; denn nicht mit Theorien, nicht mit Deklamation bekämpft man den innern Feind, das beweist das Land, auf dessen Boden ich jetzt stehe. Doch dahin wird es nicht kommen, so lange noch an der Spitze deutscher Heere deutsche Fürsten stehen. Ja, Deutschland soll groß, soll frei, soll mächtig sein, aber es soll es mit und durch seine Fürsten sein, denn nur durch Eintracht, nicht durch Zwiespalt, kann dieses hohe Ziel erreicht werden. Möge das preussische, möge das österreichische Heer das Band sein, das Hohenzollerns und Habsburgs Throne unzertrennlich mit einander verbindet, dann werden die Wetterwolken entschwinden, die jetzt noch drohend den Horizont unseres Vaterlandes umbüllen. Auch in unserer Brust schlägt ein nothiges, deutsches Herz und Niemandem räumen wir das Vorrecht ein, deutscher zu empfinden als wir; aber wir kennen die Geschichte unserer inneren Spaltungen, wir wollen nicht, daß diese unglücklichen Zeiten sich wiederholen sollen, die nur denselben verderblichen Ausgang haben würden, wie ehemals. Ob Fürsten-Ehrgeiz oder aufgewiegelter Volksgeist und in Bruderzwist oder Verderben stürzen, das gilt gleich. Empfangen Eure königliche Hoheit meine und meines Heeres Huldigungen und geruhen Höchstselben dem edlen Corps, dessen hoher Führer Sie sind, unseren brüderlichen Gruß zu entbieten. Oesterreichs Krieger reichen durch mich Preußens tapferem Heere die Hand zum Waffenbünd und fordern es hier im Angesichte Deutschlands auf zum Schutze deutscher Freiheit, deutscher Größe und vor Allem deutscher Einigkeit durch alte deutsche Treue und Tapferkeit. Radeky m. p.

Hauptquartier Mailand, am 17. April 1849.

Nachtrag.

Karlsruhe, 14. Juni. Das in der heutigen Bundestags-Sitzung von dem großh. Bundestags-Gesandten im Namen der großh. Regierung abgegebene Votum lautet: „Die großh. Regierung muß davon ausgehen, daß die durch den österreichischen Antrag an die hohe Bundesversammlung gekommene Anzeige über die bedauerlichen Vorfälle in Holstein zuvorderst bundesgemäß zu behandeln, und daß somit nach Art. 18 und 19 der Wiener Schlußakte der Bund Rath über die Erhaltung und Wiederherstellung der innern Ruhe und Sicherheit des Bundes zu pflegen und diejenigen Maßregeln zu bestimmen hat, welche in dem vorliegenden Fall zu dieser Erhaltung und Wiederherstellung des Bundesrechts nothwendig sind. Zu diesem Zweck wird die Bundesversammlung vor Allem einem Ausschuss den baldigsten Vorschlag der Maßregeln zu übertragen haben, welche rathsam und nothwendig sind. Die großh. Regierung glaubt zugleich, daß der Zeitpunkt gekommen sei, in dem die hohe Bundesversammlung in Gemäßheit der Art. 11 der Bundesakte und 21 der Wiener Schlußakte ihre Thätigkeit vermittelnd eintreten lasse, um die Wiederkehr eines bundesmäßigen Zustandes zuvörderst in Holstein zu erwirken. Die Haltung, welche Oesterreich in der jüngsten Zeit in der Frage der Herzogthümer dem Bund gegenüber eingenommen, und die Erklärungen, welche Preußen wiederholt abgegeben, woznach von ihm eine Friedensstörung nicht ausgehen solle, lassen noch hoffen, daß es der hohen Bundesversammlung gelingen könne, durch unbefangene Erörterung über die Ansprüche beider Staaten einen ehrenvollen Ausgleich unter denselben unter Wahrung des Bundesrechts zu ermöglichen. Indem die großh. Regierung diesen Antrag stellt, kann sie zu ihrer Genugthuung beifügen, daß sie selbst sich bereits in Verbindung mit ihren Nachbarstaaten in den Stand setzt, einer an sie ergehenden Aufforderung des Bundes zur Erfüllung ihrer Bundespflichten rechtzeitig Genüge zu leisten, und daß daher nur der Wunsch, die Erhaltung des Friedens wenn thunlich zu ermöglichen, und in dieser wichtigen Frage strengstens die bundesgesetzlichen Vorschriften einzuhalten, ihr Votum leitet.“

Meiner hingeschiedenen Freundin gewidmet.

Jetzt ist Sie hingeschieden,
Jetzt ruht Sie still im Grab,
Es schenkt Ihr ewigen Frieden,
Der Ihr das Leben gab.

Verblüht ist nun die Rose,
Verwelkt ist ihre Pracht,
Sie ruht im Erdschooße
Umhüllt von Grabesnacht.

Doch heil'ge Engel tragen
Den Geist zum Aether auf;
Dort sind gestillt die Klagen
Vom trüben Erdenlauf.

Dort werden alle Leiden
In tausendfach gestillt,
Es sei Ihr leicht das Scheiden,
Sie schlafe sanft und mild.

£.

Frankfurter Course.

Pistolen	9. 39-41	20-Frank-Stücke	9. 16 1/2-17 1/2
do. Preuß.	9. 57 1/2-58 1/2	Engl. Souverains	11. 32-36
Soll. 10fl. Stücke	9. 36-39	Russische Imperialen	9. 31-35
Randulaten	5. 28-30	Dollars in Gold	2. 23 1/2-24 1/2

(Hierzu eine Beilage.)